



**Freie Oberharzer
Wählergemeinschaft**
Deine Stadt, Deine Stimme für
Clausthal-Zellerfeld

Eva hört zu!

L(i)ebenswerte Stadt

Clausthal-Zellerfeld mit seinen Ortschaften Altenau-Schulenberg, Wildemann und dem Ortsteil Buntenbock haben echt viel zu bieten, was eine lebenswerte und lebenswerte Stadt ausmacht. Es ist ein ganz besonderer und einmaliger Ort, der sowohl Natur und High-Tech, Heimat und Weltoffenheit als auch Jung und Alt verbindet. Durch die TU Clausthal ist die kleine Stadt stärker international vernetzt als so manche größere Stadt. Viele junge Menschen, die hier studieren, beleben das Stadtbild. Eine Vielzahl an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern leben hier, andere arbeiten in der Reha-Klinik, in Verwaltungen oder in ansässigen Firmen, wovon einige Hidden Champions sind.

Natur pur

Die Ortschaften und Ortsteile liegen verteilt inmitten eines großen Waldgebietes, welches man vielleicht als den größten Stadtpark Deutschlands betiteln könnte. Der Harz ist eine einmalige Naturlandschaft, mit einer reichhaltigen Artenvielfalt mit einer wachsenden Flora und Fauna. Mittlerweile gehört z.B. der einst ausgestorbene Luchs wieder zum Tierreich und gesellt sich zu Rotwild, Schwarzwild und einige Wölfen. Der kleine Gartenschläfer taucht häufig in Sitzungen des Bauausschusses immer wieder auf. Nicht nur Großstädter fühlen sich von diesem besonderen

Paradies angezogen. An den vielen Teichen trifft man sich im Sommer zum Baden, im Winter manchmal zum Schlittschuhlaufen oder Ski-Langlauf.

Harzkinder

Die Kinder spielen in den großzügigen Hintergärten am Waldesrand, der Weg zur KiTa ist meist kurz. Später gehen sie in eine der ortsnahen Grundschulen oder die Freie Schule in Wildemann. Die Großen haben die Wahl, auf die Haupt- und Realschule zu gehen oder auf das Gymnasium, die RKS. In unserem städtischen Hallenbad, in Festenburg oder auch im Freibad in Wildemann lernen sie das Schwimmen und sind zum Teil auch später im TuS bei den „Schwimm-Freaks“ erfolgreich. Auch die Schulen, die Senioren, die DLRG, der Hochschulsport und sogar die Wissenschaftliche Tauchgruppe nutzen nicht nur im Winter gerne unser Hallenbad mit Sauna.

Freizeitwert

In der Mittagspause oder nach Feierabend findet man in den Ortszentren die wichtigsten Dinge auf kurzen Wegen, trifft Bekannte und unterhält sich. Abends findet man sich manchmal wieder, wenn sich im Sommer das Leben draußen auf der A-Roe abspielt. Jugendliche und Erwachsene sind unterwegs und die Stadt ist quirlig. Unter die Einheimischen mischen sich Touristen aus nah und fern. Andere drehen abends nach der Arbeit noch eine Runde mit dem Bike, hiken oder machen einen Ausritt durch die nahe Natur auf einem der vielen Waldwege.

Attraktiver Lebensraum

Junge Leute zieht es in den Oberharz, da man sich hier noch ein kleines Eigenheim oder eine Eigentumswohnung leisten kann. Unser Trinkwasser ist mit den neuen Wasserwerken frisch und sauber, Strom

und Gas sind überall zuverlässig vorhanden. Die Internetversorgung ist dank der TU hervorragend. Es geht hier beschaulich zu, man kennt sich. Kriminalität oder Gewalttätigkeiten, Vermüllung und Verrohung, wie in Großstädten, sind eine große Ausnahme, auch ein wichtiger Grund für die Zugezogenen.

Starke Gemeinschaft

In den zahlreichen und bundesweit erfolgreichen Vereinen sind die Menschen vernetzt und engagiert. Überhaupt sind die Oberharzer sehr engagiert auf vielen verschiedenen Ebenen. Sei es in Sportvereinen, im sozialen oder kulturellen Bereich. Mit pragmatischem Ansatz werden für auftretende Probleme auch immer Lösungen gefunden. Ein großer Vorteil unserer Stadt sind die kurzen Wege. Jemand hat ein Problem und schnell ist der richtige Ansprechpartner gefunden und die Sache kommt ins Rollen. Diese Stadt hat offensichtlich ein großes Potential.

Herausforderungen

Wie es aber im Bergbau immer ein Auf und Ab gab, ist Clausthal-Zellerfeld auch den Krisen dieser Welt sowie auch selbstgemachten Problemen immer wieder ausgeliefert. Die grünen Wälder sind nun durch den Borkenkäfer gezeichnet und erholen sich nur langsam. Die Firmen leiden unter bundesweiten Konjunkturproblemen. Das Geld für Investitionen in Straßen und Gebäude der Stadt ist knapp. An das Krankenhaus erinnern sich nur noch Ältere. Es gibt keinen Notarzt mehr im Ort. Die Zukunft ist an vielen Stellen ungewiss.



Strukturprobleme und selbstgemachte Probleme

Der Leerstand in den Ortskernen wird zum Problem. Das Sanierungsgebiet Zellerfeld kommt nicht voran. Zwar sind in der letzten Ratsperiode einige Straßen für viel Geld saniert worden, doch sind noch viel mehr stark beschädigt. Das gleiche gilt für die Gehwege. In einer Stadt, wo die Grundschulkinder selbst zur Schule gehen, scheint es schwierig, sichere Straßenübergänge zu gestalten. Überall macht sich Sanierungsstau bemerkbar. Auch die sonst gepflegten Grünflächen werden nicht mehr so intensiv bearbeitet, wie es sich viele wünschen. Das gleiche gilt für den Winterdienst. Immer häufiger werden Gehwege nicht mehr ausreichend geräumt, was ein Hindernis für Ältere, Gehbehinderte sowie die ganz Kleinen darstellt. Nicht selten wandern die Leute im Winter lieber auf den Straßen. Hin und wieder haben wir mittlerweile Probleme mit Vermüllung in der Stadt. Hier und da sind nachts die Laternen aus, die gerade auch den Frauen ein sicheres Gefühl geben sollen. Erste Übergriffe gegen Busfahrer sowie andere Zwischenfälle haben die Stadtbevölkerung schockiert, da man so etwas bislang hier nicht kannte. Auch verläuft die Kommunikation zwischen Bürgern und Rathaus nicht immer optimal. Bauanträge scheinen zu schlummern, Anfragen werden nicht in allen Fällen zur Zufriedenheit der Einwohner beantwortet. Einige Unternehmer fühlen sich hier nicht gut behandelt, Erfahrungen, die sich herumsprechen und langfristige Konsequenzen haben. Das Bürgerbüro hingegen macht einen sehr guten Job. Hier fühlt man sich gut aufgehoben. Es sind zusammenfassend deutliche Tendenzen zu erkennen, die eine Gefahr für die einstige Idylle einer funktionierenden und lebenswerten Stadt bedeuten.

Was ist zu tun?

Man muss den Menschen zuhören. Die Sorgen und Nöte der Bürger, wie auch der Unternehmer und der TU sind die wichtigen Hinweise, um Missstände anzugehen und abzustellen. Sei es, dass ein Geländer nicht mehr sicher erscheint, eine Treppe abgängig ist oder ein Baum nicht mehr sicher aussieht. Es können im Winter die Gehwege und im Sommer verwilderte Randstreifen sein, verdeckte oder auch unsinnige Verkehrsschilder. Konkret wurden wichtige Informationen über das Projekt Windkraftanlagen auf Werk Tanne anscheinend nicht ausreichend von der Verwaltung gehört. Auch sind Hinweise über eine fehlende ausreichende ärztliche Versorgung, mangelnde Internetanbindung, fehlende Flächen und Gebäude für Gewerbebetriebe wichtig für die Entwicklung der Stadt. Beim 47. Harzer Tzscherper betonte Frau Dr.-Ing. Schattauer als Gastrednerin, dass Lösungen dort entstehen, wo Kompetenzen gebündelt werden — in Forschung, Lehre und im Austausch mit der Region und der Wirtschaft. Auch die Hinweise für sichere Schulwege sollte man ernst nehmen.

Einwohner mitnehmen

Die Einwohner, die in der Stadt leben, haben als Allererste ein großes Interesse daran, dass die Dinge funktionieren und in Ordnung sind. Es sind unbezahlte und unbezahlbare Dienstleister des Rathauses. Deswegen muss man ihnen zuhören. Man muss sie auch aktiv einbinden, oder es ihnen zumindest einfach machen, sich zu melden und auch eine vernünftige Rückmeldung geben. Es wäre schön, wenn sich das Rathaus gesamtheitlich als Teamplayer der Stadt gemeinsam mit den Bürgern und Unternehmen sähe. Dabei sollte auf Augenhöhe verhandelt werden. Die Verwaltung sollte tunlichst alles vermeiden, den Verdacht aufkommen zu lassen, dass sie wie eine Obrigkeit agiert. Die

Schnittstelle zwischen Bürgern und Verwaltung ist im Zweifel der Rat. Eine bürgernahe Umsetzung von Bauprojekten, wie Straßensanierung oder Neubau von Gebäuden, setzt voraus, dass alle transparent informiert werden, und zwar bevor die juristischen Pflöcke gesetzt sind. Zwar wird in den Fachausschüssen hier und dort etwas erläutert, aber eine solche Sitzung bietet selten ausreichend Raum, um auch wirklich alle Fragen bis in die Tiefe zu beleuchten. Dann muss man eben mehrere Termine und eine Öffentlichkeitsbeteiligung machen, die den Namen auch verdient. Wir müssen schauen, dass wir unsere Vorteile als Stadt sichern bzw. wiederherstellen, und das vor dem Hintergrund einer finanziell sehr angespannten Situation. Steuererhöhungen und Abgabexplosionen sind allerdings keine Lösung. Es ist also keine einfache Aufgabe. Die Neuanwerbung von Gewerbe durch genügend bereitgestellte Fläche und gute Rahmenbedingungen gehört genauso dazu, wie die konsequente Abarbeitung struktureller Mängel in der Infrastruktur und der Vermeidung von Politik am Bürger vorbei. Das kann die Verwaltung nicht alleine leisten, auch nicht die Ratsmitglieder, sondern es muss als Teamwork von Bürgern, Rat und Verwaltung passieren.

Erfolgreiches Handeln fängt mit Zuhören und Verstehen an.

Internet: frohwg.de

e-Mail: info@frohwg.de



V.i.S.d.P. Eva Peinemann * Adolph-Roemer-Straße 6 * 38678 Clausthal-Zellerfeld

